

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 70 (1995)

Heft: 6

Artikel: Linoleum : Renaissance eines natürlichen Bodenbelages

Autor: Friedrich, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LINOLEUM – RENAISSANCE EINES NATÜRLICHEN BODENBELAGES

Wenn in den vergangenen Jahrzehnten von Linoleum die Rede war, hatte dies häufig nostalgische Züge, denn dieser vor rund 130 Jahren vom Engländer Frederic Walton erfundene erste industriell hergestellte Bodenbelag hatte den Wettbewerb gegen die boomenden textilen Bodenbeläge und modernen Kunststoffprodukte schon fast verloren.

Wären da nicht einige genossenschaftliche Bauherren und Architekten gewesen, die hartnäckig an ihrer Begeisterung für diesen so ganz neben dem Trend liegenden Produkt festgehalten hätten, wer weiß, ob die Herstellung dieses Bodenbelages nicht eingestellt worden wäre. So aber war man bei Forbo, einem der wenigen übriggebliebenen Linoleumhersteller, gezwungen, dieses Traditionssprodukt weiterzupflegen. Um die Kosten dafür möglichst tief zu halten, wurde die Produktion auf je einen Standort in Holland und Schottland konzentriert, was auch das Aus für die bei uns bekannte Linoleum Giubiasco im Tessin bedeutete.

DURCH DAS UMWELTBEWUSSTSEIN AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF GEWECKT Ausgelöst durch den Erdölschock in den 70er Jahren begann sich in vielen Ländern Europas Anfang der 80er Jahre ein verstärktes Engagement für die Umwelt und eine Hinwendung zum natürlichen Bauen und Wohnen zu entwickeln. Diese Bewegung, welche anfänglich nur von wenigen getragen wurde, ist dafür verantwortlich, dass man sich in immer stärkerem Masse für die Erhaltung unserer natürlichen Ressourcen einzusetzen begann und die Ökologie auch in der industriellen Produktion an Bedeutung gewann. Auf einmal war alles, was vorher in den Himmel ge-

hoben wurde, in Frage gestellt, und die Konsumentinnen und Konsumenten begannen sich dafür zu interessieren, woraus ein Produkt hergestellt wird und ob dabei die Natur zu Schaden kommt. Dies war die zweite Geburtsstunde von Linoleum. Ohne grosse Werbung, einfach durch Mund-zu-Mund-Empfehlung wurde seine Fangemeinde immer grösser.



Artoleum – die «Kunst in Linoleum»

LINOLEUM, EIN NATURPRODUKT AUS REGENERIERBAREN ROHSTOFFEN Obwohl die Linoleumherstellung heute nach modernsten Fabrikationstechniken erfolgt, sind die Rohprodukte und Arbeitsgänge, die dafür nötig sind, die gleichen geblieben, wie bei seiner Erfindung.

Als Hauptbestandteile gelangen Leinöl, Harze, Kork und Holzmehl, mineralische Farbstoffe und Jute zum Einsatz. Diese werden nach einem Oxydationsprozess zu einer Linoleummasse vermischt und auf

zwei Meter breiten Kalandern auf ein grobmaschiges Jutege- webe gepresst. Daraufhin werden die jetzt vorliegenden Bahnen während drei Monaten in Trockenkammern einem natürlichen Reifeprozess ausgesetzt. Im Anschluss daran wird ein Schutzfinish auf der Oberfläche angebracht und das fertige Linoleum zu Rollen von dreissig Metern Länge aufgerollt.

DIE STRAPAZIERFÄHIGKEIT UND LANGLEBIGKEIT VON LINOLEUM IST SPRICHWÖRTLICH Wenn sich die Generation der heute über 50jährigen an ihre Jugend- und Schulzeit zurückinnert, dann ist das häufig auch mit Linoleumböden in Schulzimmern und den damals noch einfacher eingerichteten Woh-



FOTOS: FORBO

Marmoleum-Fresco, in modernen Pastelltönen dekorativ verlegt.

nungen verbunden. Die zu jener Zeit meist beige- und graufarbigen Linoleumbeläge mussten einiges aushalten und waren einfach nicht zu «töten». Aber auch ihre Anspruchslösigkeit bezüglich Reinigung und Pflege kommt einem in den Sinn, und man realisiert mit Erstaunen, dass dabei weder

energieschluckende Maschinen noch umweltbelastende Reinigungsmittel zum Einsatz kamen, sondern ein feuchter Lappen genügte, und genügt auch heute immer noch, um einen Linoleumbelag wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

LEINÖL, HARZE, HOLZMEHL

UND JUTE – VIEL MEHR

BRAUCHT ES NICHT, UM EI-

NEN DER STRAPAZIERFÄHIG-

STEN UND LANGLEBIGSTEN

BODENBELÄGE HERZUSTEL-

LEN: LINOLEUM – DANK UM-

WELTBEWUSSTSEIN HEUTE

BELIEBTER DENN JE.

MARMOLEUM UND ARTOLEUM – ZWEI BEGRIFFE, EIN WELTERFOLG Wer hätte in den Zeiten der Hochkonjunktur gedacht, dass aus dem Aschenbrödel

unter den Bodenbelägen je ein Designprodukt entstehen würde, das Jahr für Jahr weltweit grössere Verbreitung findet und von Architekten, Planern, Innendekorateuren und Bauherren in Objekten aller Art mit Begeisterung und Überzeugung eingesetzt wird und die Basis für zukunftsweisende Raumgestaltung auf höchstem kreativem Niveau bildet.

Verantwortlich dafür sind neben der schon erwähnten Hinwendung des modernen Menschen zum Echten und Natürlichem auch zwei Begriffe, die entscheidend dazu beigetragen haben, dass das «gute alte Linoleum» wieder salonfähig wurde.

Da ist zuerst einmal der Name «Marmoleum»® zu nennen. Dieses Markenprodukt von Forbo mit einer zeitlosen Marmorierung überzeugt auch den letzten Skeptiker mit einer Farbpalette von nahezu 100 Positionen. Von zarten Pastelltönen bis zu kräftigen Primärfarben ist da einfach alles vorhanden. Dann dürfen aber auch die anderen Linoleumbeläge nicht vergessen werden. So zum Beispiel der unifarbiges Plain Linoleum Walton, die Qualität Corklinoleum für Turnhallen, Kindergärten und Therapierräume, die Ausführung Bulletin Board für Wandverkleidungen und Steckwände und Desk Top, der vielseitige Möbel-, Türen- und Wandbelag.

Für alle aber, die in diesem breiten Sortiment noch nicht den ihnen passenden Fussboden gefunden haben, für die gibt's jetzt «Artoleum»®. Eine völlig neue Linoleum-Kollektion, einzigartig und reich an kunstvollen Farbkontrasten, welche in sechs Variationen zu je fünf Farben angeboten wird und die nicht unbescheidene Bezeichnung «Kunst in Linoleum» voll verdient.

Wer also heute baut, saniert oder renoviert, der sollte sich die Marmoleum®- und Artoleum®-Kollektion beschaffen oder sie sich in einem der über 2000 Bodenbelagsfachgeschäften in aller Ruhe ansehen. Dies allein schon der Bodenbelagskosten wegen, die bei Linoleum noch fast nostalgische Dimensionen haben. Aber auch der Gesundheit und Umwelt zuliebe, denn Linoleum nimmt auch darauf Rücksicht und bietet ein hohes Mass an Wohlbefinden und Wohlbehagen und erst noch ein gutes Gewissen der Natur und künftigen Generationen gegenüber.

ERNST FRIEDRICH

Forbo-Giubiasco SA, 6512 Giubiasco

Telefon 092 280 111

Telefax 092 275 702